

Ulrike Hoppe,  
die Gewinnerin 2006,  
mit dem Geschäftsführer  
der Haspa Hamburg  
Stiftung Herrn  
Dr. Wolfgang Blümel.



## Hamburger werden Stifter bei „1.000 Gründe für gutes Tun“

Um die Idee des Stiftens noch weiter zu verbreiten, hat die Haspa Hamburg Stiftung eine ganz besondere Aktion ins Leben gerufen. Bürger können vorschlagen, für welche gemeinnützige Organisation sie eine Stiftung errichten würden. Auf den Namen des Gewinners wird ein Stiftungsfonds im Wert von 25.000 Euro zugunsten des von ihm vorgeschlagenen gemeinnützigen Zweckes eingerichtet.

Fast 300 Hamburgerinnen und Hamburger folgten in den letzten beiden Jahren dem Aufruf von Hamburger Abendblatt und Haspa Hamburg Stiftung und skizzierten auf jeweils einem DIN A4-Blatt, für welchen Zweck sie persönlich eine Stiftung gründen würden. „Jeder Einsender hätte einen Preis verdient“, so Dr. Wolfgang Blümel, Geschäftsführer der Haspa Hamburg Stiftung.

Für zwei Hamburger (siehe Kasten auf dieser Seite) hat die Aktion „1.000 Gründe für gutes Tun“ langfristige Nachwirkungen. Sie wurden von der Jury der Aktion, dem Kuratorium der Haspa Hamburg Stiftung, als Gewinner ermittelt. Die Fonds tragen die Namen der Gewinner und werden kostenlos von der Haspa Hamburg Stiftung verwaltet.

Bei diesen von der Haspa Hamburg Stiftung vergebenen Stiftungsfonds handelt es sich nicht um einmalige Spenden. Wie alle Stiftungen und Stiftungsfonds wirken sie zeitlich unbegrenzt. Ihre Erlöse kommen dauerhaft den von den Gewinnern bestimmten Förderzwecken

zugute. Dauerhaft heißt, dass die Stiftungsfonds über den Tod der Stifter hinaus wirken. Auch Stiftungsnamen und Stiftungszwecke bleiben dauerhaft erhalten.

Gerade in Hamburg, der Stadt der Kaufleute, hat Bürgersinn eine große Tradition. Zum Ausdruck kommt er in der Vielzahl von Stiftungen, die sich lokal für gemeinnützige und mildtätige, soziale und wissenschaftliche Zwecke engagieren. Dr. Wolfgang Blümel: „Durch die vielen Stiftungsneugründungen, die wir in den beiden letzten Jahren begleitet haben, wissen wir, dass es ein erhebliches Informationsbedürfnis gibt. Wie funktioniert eine Stiftung? Welche Formen gibt es? Wie groß ist der Aufwand, eine Stiftung zu verwalten? Die Aktion ‚1.000 Gründe für gutes Tun‘ hat dazu beigetragen, den Dialog über die Idee des Stiftens zu beleben.“

### „1.000 Gründe für gutes Tun“: Die Gewinner der Aktion

2005

#### Helmut Voigtland

Der Vorsitzende des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 will die Erlöse aus seinem Stiftungsfonds dem Kulturladen St. Georg zuwenden, der sich für den Stadtteil engagiert.

2006

#### Ulrike Hoppe

Die Hamburgerin will die Erlöse aus ihrem Stiftungsfonds den Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchiven zukommen lassen, in denen u. a. mehr als 100.000 Fotos und mehr als 1.000 Zeitzeugeninterviews verwaltet und bearbeitet werden.